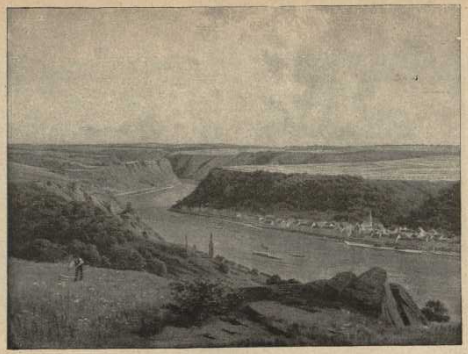


Rheinlandschaft bei St. Goar.

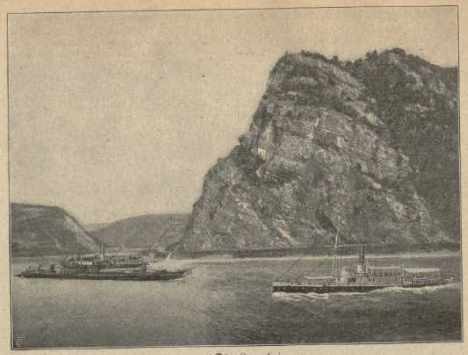
(Nach einem Schulwandbilde des Hölzelschen Verlags in Wien.)

Wir stehen am Rande der Taunushochfläche und blicken nach Süden, rheinaufwärts. Rechts unten am Hunsrück St. Goar, eingezwängt zwischen Rhein und Abhang, wie all die andern kleinen Rheinstädte. Wie tief hat der Rhein sein Bett in die Platte des Schiefergebirges eingefägt!

Das Siebengebirge.

(Als großes farbiges Anschauungsbild bei F. E. Wachsmuth, Leipzig, erschienen.)

Blick flußabwärts. Vor uns Rolandseck mit dem Rolandsbogen (ganz oben links). Im Strome die Insel Nonnenwerth. Drüben 7 Basaltkegel, den Rhein am nächsten der Drachenfels (mit Ruine). Von Königswinter (links, nicht mehr sichtbar) führt eine Zahnradbahn auf den Drachenfels.



Die Lorelei.

Wir sind von St. Goar linksrheinisch 10 Minuten flußaufwärts gewandert und blicken jetzt nach Norden, flußabwärts. Der Rhein, auf 166 m eingeengt, ist gezwungen, den steilen Felsvorsprung der Lorelei in scharfem Bogen zu umgehen. Zwischen Lorelei und Rhein die Fahrstraße. Die rechtsrheinische Eisenbahn durchbricht den Felsen in einem Tunnel (im Bilde nicht mehr sichtbar). 132 m erheben sich die schrägen Schieferschichten der Lorelei über das Wasser.

Der Kölner Dom.

Das herrlichste deutsche Bauwerk in gotischem (Spitzbogen-) Stil. Die beiden Türme sind 156 m hoch (noch höher ist das Münster in Ulm mit dem höchsten Kirchturm der Welt, 161 m hoch). 30000 Menschen können in den Kölner Dom hinein. Der Bau, 1248 begonnen, wurde (mit großen Unterbrechungen) nach 632 Jahren fertig (1880). Rechts der Köln-Hauptbahnhof.